

Die Sühnekommunion

zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens an den fünf ersten Monatssamstagen als Jahrhundertaufgabe an Kirche und Menschheit

Pfr. Dr.theol. Dr.hc. Adolf Fugel / Internat. Symposium ProLife, Fatima, 3. Oktober 2015

Mit genauer Quellenangabe und korrekter Übernahme des Textes zur Verbreitung freigegeben

Liebe Mitbrüder im priesterlichen Amt!
Ehrwürdige Schwestern!
Geschätzte Mitchristen und Kinder Mariens!

„Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und es wird der Welt eine Zeit des Friedens geschenkt werden“. So kennen wir die Aussage der Gottesmutter vom 13. Juli 1917 in Fatima.

Wir nähern uns der Jahrhundertfeier dieser Ereignisse. Da Fatima ein zentrales Ereignis im Leben der Kirche ist und eine Kirche Christi ohne Fatima nicht mehr vorstellbar noch möglich ist, stellt sich die Frage, wie dieses Jubiläum würdig begangen werden kann.

Oder aber

droht das Fatimajahr 2017 für die Menschheit global zu scheitern?

Die Unkenntnis viel zu vieler Katholiken, und noch mehr von Nichtkatholiken über Marias Wirken im Heilsplan Gottes ist groß. Maria ist die Mutter Jesu und somit gelten Ihre Worte allen, die an Jesus glauben! Allen! Nicht nur Katholiken!

Umso mehr sind alle marianischen Apostolate bereit, ohne Furcht in die Worte der Gottesmutter von 1917 tief einzudringen, zu verstehen und einzuhalten. Mehr noch: Das Jahr 2017 wird zum Scheideweg für die Menschheit, wenn man bedenkt und ernst nimmt, dass die Gottesmutter sagte: *Wenn ihr tut, was Ich euch sage, wird Friede sein. Wenn nicht, können ganze Nationen vernichtet werden.*

Die Menschheit erhält noch einmal die Gelegenheit, sich für oder gegen Gott zu entscheiden.

Lassen Sie mich diese meine Feststellung, die im Grunde genommen fest in der Botschaft der Gottesmutter vom 13. Juli 1917 verankert ist, in zwei kurzen Punkten erklären.

1. SATANS ENTSCHEIDUNGSSCHLACHT GEGEN DIE IMMAKULATA NÄHERT SICH DEM ENDE ZU

Am 26. Dezember 1957 sagte Sr. Lucia von Fatima zu Pater Fuentes in einem Interview folgende Worte, die in diesem Kontext, wie ich ihn heute präsentiere, kaum als Triebfeder - nicht als Ursache! - in das Bewusstsein der Kirche und der Gläubigen, und ich kann hinzufügen, auch nicht der Apostolate, eingedrungen ist. Die durch S. Lucia uns so übermittelte „Perle“ blieb im Acker verborgen.

Es handelt sich um folgende Aussagen der Schwester im genannten Interview:

Bezüglich der Notwendigkeit des Rosenkranzgebetes hat die Gottesmutter mir „diese drei Gründe zu verstehen gegeben:

Der erste Grund ist, dass der Teufel in Stimmung ist, **eine entscheidende Schlacht gegen die Jungfrau zu führen**. Und eine entscheidende Schlacht ist die letzte Schlacht, nach welcher eine Seite siegreich ist und die andere geschlagen. Deshalb müssen wir uns jetzt entscheiden, auf welcher Seite wir stehen. Wir sind entweder für Gott oder für den Teufel. Es gibt keine andere Möglichkeit.

Der zweite Grund [den Rosenkranz zu beten] ist der, dass SIE mir sowie auch meinen Cousins gesagt hat, dass Gott der Welt noch zwei letzte Heilmittel gibt. Diese sind der *Heilige Rosenkranz*

und **Andacht an das Unbefleckte Herz Jesu und Mariens**. Dies sind die letzten beiden Heilmittel, die andeuten, dass es keine weiteren mehr geben wird.

Der dritte Grund ist der, dass Gott in Seiner Fürsorge immer erst alle Mittel ausschöpft, ehe Er die Welt bestraft. Wenn Er nun also sieht, dass die Welt Ihm keine Aufmerksamkeit schenkt, dann gibt Er uns, mit einer gewissen Beklommenheit, sozusagen, noch als letztes Heilmittel Seine Allerheiligste Mutter. Dies geschieht mit einer gewissen Beklommenheit, denn, **wer dieses endgültige Heilmittel ablehnt und verachtet, der wird keine Vergebung vom Himmel mehr erhalten, denn der hat eine Sünde begangen, die das Evangelium die Sünde gegen den Heiligen Geist nennt**. Diese Sünde besteht darin, offen und mit vollem Wissen das Heil abzulehnen, das Gott anbietet.“

Um drei Dinge geht es also hier:

- a) Um die Ungeduld Satans, endlich den Sieg gegen seine Erzfeindin, die Immaculata heimführen zu dürfen. Doch da er gegen Maria keinen halben Schritt vorwärts kommen kann, richtet sich seine ganze höllische Meute gegen das Heil der Menschen. So, und nicht anders, versteht Satan „seine“ letzte Schlacht gegen Maria, indem er die Menschheit aller guten Sinne beraubt, sie bis aufs Äußerste verführt und zwar in jene Ecke menschlicher Existenz hinein, die am weitesten von der Immaculata entfernt ist. Dass die Welt momentan einen Freudentaumel dieser extremen Ferne von der Keuschheit und der Heiligkeit des Unbefleckten Herzens Mariens feiert, muss ich im Einzelnen nicht beweisen.
- b) Doch auch der Himmel bleibt nicht unberührt von diesem gigantischen Aufmarsch gottferner Ideologien und Verführungen. Daher bietet er die Verehrung der Herzen Jesu UND Mariens an. Ob hier auch der Wunsch des Himmels zur Gleichstellung der Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens mit dem Herz-Jesu-Freitag in liturgicis zu verstehen ist?
- c) Die dritte Aussage ist eigentlich kein Grund, sondern die Parallele zum 2 Teil der Worte Mariens: „Wenn ihr tut ... **WENN NICHT**...“

Diese Worte von Sr. Lucia lassen viele Fragen hochkommen, doch verzichte ich jetzt darauf und überlasse es dem geneigten Hörer, Rückfragen an sich und die Kirche aus diesem Kontext heraus zu stellen. Denn wie eine Bibel, so meine ich, hätten die Religionslehrer in den Schulen diesen Text in die Hand eines jeden Kleinschülers geben müssen, damit er täglich auswendig aufgesagt werde und ihn jedes Kind kenne, wie jeder kleine Muslime irgend eine Sure kennt. Doch unsere Kinder hatten in den letzten Jahrzehnten kaum eine Bibel, geschweige denn einen so ernsten Text marianischer Lebenspraxis in der Hand. Satan hat scheinbar dafür gesorgt, dass in unseren Religionszimmern „Wichtigeres“ zu tun sei, als über Worte Mariens nachzudenken.

Die vielen Ausnahmen, die es weltweit dennoch gibt, mögen hier nicht angesprochen sein. Meine Analyse bezieht sich weitestgehend auf die laisierten Länder Europas.

Wer hat – und wann wurde die Große Sünde wider den Heiligen Geist begangen, die uns für die Erbarmungen Gottes unfähig macht?

Damit aber ist die Menschheit – ich wage es zu sagen, ohne Angst zu haben, als Unheilsprediger zu gelten – an ihrem „no return“-Punkt angekommen.

2. DAS JAHRHUNDERT DES WETTLAUFS UM DEN SIEG

Werfen wir ein Blitzlicht auf das - wie es sich abzuzeichnen scheint, Schicksalsjahr 2017. Wir dürfen und werden in diesem Jahr Umwälzungen großer Bedeutung für die Menschheit begehen:

- Als erstes, wie erwähnt, die Ereignisse in der Cova da Iria von 1917.

Doch gehen wir ein halbes Jahrtausend in die Geschichte zurück, drängen sich für das Fatima-Jahr höchst interessante Anti-Fatima-Ereignisse zur Feier im Jahre 2017 auf, so:

- **1517** den Beginn der vielfach multiplizierten Zersplitterung der Kirche Jesu Christi durch den apostatischen und in Irrlehren verwickelten exkommunizierten katholischen Priester Martin Luther, mit dem Ziel: **Weg vom Papst!**

- **1717** die Gründung der ersten Freimaurerlogen, mit dem Ziel: **Weg von der Kirche!**
- **1917** die Umwandlung RUSSLANDS in die atheistische Unterjochung vieler Völker durch das Staatsgebilde „Sowjetunion“, mit dem klaren Ziel: **Weg von Gott!**

Und weil die Gottferne kaum noch zu steigern ist, soll genau das letzte Ereignis eine große und übergeordnete Rolle im Gnaden- und Erlösungsprozess von Fatima spielen. Im Zentrum der großen und folgenschweren Vision vom 13. Juli 1917 erschallen die Worte: „*Der Hl. Vater wird mir **Russland** weihen und es wird sich bekehren!*“

Dem letzten Schritt dieser dreifachen Entwicklung vom Glauben hin zum Atheismus kann und wird auch Einhalt geboten werden. Das steht seit dieser Aussage Mariens als gesichert fest.

Die Menschheit bekommt also 100 Jahre Zeit, ins 100-Jahr Jubiläum Fatimas die anderen Jubiläen einfließen zu lassen.

Damit die Menschheit an diesem Sieg des Glaubens mitfeiern kann, lädt uns Maria ein, sich mit Gebet, Busse und Sühne auf diesen Sieg des Glaubens vorzubereiten.

In der Vision von 13. Juli 1917 beginnt der Rückzähler zu ticken. Die wichtigste Aufgabe zum Frieden in der Welt und Wohlergehen der Menschheit liegt klar vor uns und sie will bearbeitet werden. Die Richtschnur gibt uns Jesus selbst an:

Mt 16,26 Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben verliert? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

Im Visier dieses Jahrhunderts 1917 bis 2017 steht also nicht Geld, Wohlstand und Reichtum, nicht Besitz und langes Leben, sondern Sühne und Busse! Die Bűber sind aufgerufen, die führende Rolle in der Menschheit zu übernehmen. Das verstanden die kleinen Seherkinder sehr gut und wünschten sehnlichst danach, kleine Opfer und Leiden als Sühne zur Bekehrung der Sünder der Gottesmutter darbringen zu können. Entsprechende Passagen aus ihrem kurzen Leben sind ja mehr als bekannt. Gleichzeitig ist es offenbar Satan gelungen, mit einem noch nie dagewesenen Reichtum die Menschen zu beglücken und in ihnen den Sinn für Sühne und Busse zu überlagern.

Nun sind wir in die Zielegerade eingebogen und fragen uns: Hat die Kirche alles getan, um als leuchtende Säule 100 Jahre lang vor den Gläubigen einherzugehen, und – treu den Worten der Gottesmutter, sich auf das große Ereignis des totalen Zusammenbruchs aller atheistischer Phantastereien einzustellen?

Ich erwähne nur ein Beispiel: Hätte nicht ein jeder gläubige Mensch einen erbitterten Widerstand gegen sinnlose Ideologie-Transparente wie „Bewahrung der Schöpfung“ oder den vielbeschworenen „Klimawandel“ leisten müssen, indem klar aufgezeigt wird, dass die Schöpfung ohne den Schöpfer nicht zu bewahren ist? Übrigens: Wieso „Schöpfung“, wenn kein SCHÖPFER? Das geht einfach nicht!

Wir hätten so lange argumentieren müssen, bis die Atheisten ihren Irrtum einsehen! Wie gesagt, das ist nur ein Beispiel, wie sehr sich das Christentum aus der Führungsrolle von Nationen und Völkern verabschiedet hat – dank der Verblendung durch Satan mit Reichtum und angeblichem Frieden.

Es ergeht somit die ernste Frage an uns: Haben wir, hat jeder von uns, hat der jederzeitige Heilige Vater, dem ja eine ausdrückliche Aufgabe zugewiesen wurde, wirklich alles getan, um 2017 als Sieger mit MARIA im Kampf gegen Ihren Widersacher an Ihrer Seite zu stehen?

Im Grunde genommen widmet sich dieser Vortrag vor Allem dem Suchen nach einer Antwort auf die Frage:

3. WAS IST „FATIMA“?

Zunächst ist Fatima ein Wallfahrtsort. Wer dorthin pilgert ist bereit, die Grundaussagen der Botschaft von Fatima in sich aufzunehmen. Dann aber ist Fatima nicht mehr nur ein Ort! Sondern mehr! Fatima ist eine Prophetie! „*So ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt all das, wozu ich es ausgesandt habe.*“ (Jes 55,11)

Diese Worte des Propheten umschreiben Echtheit und Wirkung einer Prophetie, die von Gott kommt! Die „Prophetie Fatima“ hat 1917 ihren Weg für Menschheit und Kirche begonnen und strebt unbeirrt ihrem gottgewollten Ziel entgegen! Kein Mensch, kein Ereignis kann ihren Lauf aufhalten bis zu ihrer Vollendung! **Das ist Fatima!**

Fatima ist auch keine Sammlung von Visionen und Botschaften und schon gar nicht von Sensationen. Fatima ist der Blitzschlag Gottes mitten in den Lauf der Menschheitsgeschichte hinein, dessen Donnergrollen die Menschheit bis zu ihrem bitteren Ende vernehmen wird (müssen). Und dieses Donnergrollen hat einen Namen:

„Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren“



Nein, dies ist dann auch keine Prophetie mehr, die sich erfüllen kann, aber nicht muss, sondern schlicht eine Feststellung, die schon eine Tatsache ist. Mit anderen Worten könnte man diese Worte Mariens so umschreiben: Über den ersten Teil meiner Worte, „Wenn ihr tut was ich euch sage, wird Friede sein“, dürft ihr Menschen selber entscheiden. Entscheidet ihr euch jedoch gegen mein Friedensangebot, dann wird sich das Böse weltweit verbreiten und unendliches Leid über die Menschheit bringen. Doch selbst wenn sich alle Menschen gegen mich entscheiden würden, steht als Tatsache fest: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren!“

Maria nennt die Weihe Russlands als einen Moment, der das Ende satanischer Irreführung und Herrschaft über den Menschen markiert, und der sich VOR IHREM TRIUMPH vollziehen muss. Denn einem Triumph muss ein Kampf vorausgehen. Es sind dies die Apostolate, welche die Kämpfer für diesen Kampf stellen, jene Seelen nämlich, die das Wort Mariens von der Sühne, vom Leiden für andere, vom Opfer, Beten, Verzeihen und vom gottergebenem Leben verstanden haben. Werfen wir doch einen Blick auf die zwei sehr früh verstorbenen Seherkinder sel. Jacintha und sel. Francisco. Ihr Leben erfüllte

die eben erwähnten Kriterien in höchstem Masse.

Ich habe viel darüber nachgedacht und meditiert und dann verstanden, dass es zuerst einen Triumph der Sühne geben muss, bevor der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens eintreten kann. Maria will uns am Schönsten, an Ihrem Triumph, arbeiten und dann Teilnehmen lassen.

Demnach gibt es eine

4. HIERARCHIE DES TRIUMPHES MARIENS IN DER SÜHNE

- *Zuerst muss es einen Triumph der Sühne an Ihr Unbeflecktes Herz geben.* Dieser wird herbeigeführt durch den gehorsamen und demütigen Vollzug der fünf Herz-Maria-Sühnesamstage. Ich wage hier einen Gedanken laut auszusprechen in großer Verehrung Seiner Heiligkeit, Papst Johannes Paul II.: Noch vor den spektakulären „Weltweihen“ Seiner Heiligkeit in Fatima (1982) und Rom (1984), hätte der Andacht der Sühnesamstage ein gebührender Platz in der Liturgie der Kirche eingeräumt werden müssen, ähnlich dem Herz-Jesu Freitag. Das ist nicht geschehen. Somit konnte der Schluss gezogen werden: Der zweite Schritt wurde vor dem ersten Schritt getan. Denn seit über 90 Jahren fordert Jesus die Einführung der Sühnesamstage und kein einziger Papst hat sich die Mühe gegeben, diese weltweit im Leben der Kirche zu verankern. Eine „Weihe“ jedoch ohne die Einführung der fünf Sühnesamstage kann nicht der richtige Weg sein. Hat die Kirche selbst den ersten Etappen-Triumph der Gottesmutter vereitelt?
- *Der zweite Triumph der Gottesmutter ist die nach Erreichung des Zieles des ersten Etappensieges folgende Weihe und Bekehrung Russlands.* Ist der Triumph der Sühne an Ihr Unbeflecktes Herz erreicht, wird der Himmel diesen Triumph der Sühne durch die dann zu erfolgende Weihe Russlands an Ihr Unbeflecktes Herz in die völlige Bekehrung „Russlands“ einmünden lassen. Der tiefe Sinn der Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens liegt nämlich darin, dass der Hl. Vater als Krönung der ersten Stufe (Sühnestufe) „Russland“, d.h. alle Irrtümer und satanische Verirungen, die in diesem Lande entstanden, tief ins Herz Mariens versenkt, damit, wenn „Russland“

neu erstet, dieses Land wie eine duftende Lilie aus dem Herzen Mariens neugeboren werde. Es ist anzunehmen, dass dies auch einen großen Schub zur Einheit der beiden Schwesterkirchen, der katholischen und der orthodoxen, geführt hätte. *Von einer politischen oder diplomatischen Komplikation hätte sich kein Papst fürchten müssen.* Denn in der Zeit, in der die Weihe Russlands hätte stattfinden sollen, gab es auf der Welt kein Land mit diesem Namen. Im Oktober 1917 hörten die Visionen in Fatima auf und es hörte auch auf, ein Land mit dem Namen Russland zu existieren, da es sich den Namen Sowjetunion gegeben hat. Erst 1990 gab es wieder ein Land namens Russland! Das wusste die Gottesmutter und rief uns auf, IHR „Russland“ zu weihen! Von hier aus gesehen kann die absolute Notwendigkeit der deutlichen Aussage des Wortes Russland in der Weihe nicht kleingeredet werden!

EXKURS

Das Weihegebet an sich hätte über einige Sätze, einige tief empfundene Seufzer des Heiligen Vaters nicht hinausgehen müssen; und nach einer Ausweitung der Weihebeten auf weitere Nöten und Gefahren der Kirche und der Welt (wie in den Weihebeten von Fatima und Rom) bestand im Zusammenhang mit der Weihe Russlands ganz sicher kein Bedarf. Die in Einheit mit dem gesamten Weltepiskopat (ALLE Bischöfe) schlicht der Gottesmutter mit wenigen Sätzen und Seufzern vorgetragene Weihe hätten Russland, das tief im militanten Atheismus und in völliger Gottferne versunken war, ebenso tief ins Herz Mariens verpflanzen können, um von dort als friedentiftendes, marianisches Russland zu erwachen. Das war in keiner „Weltweihe“ der Fall. Es geschah somit bis auf den heutigen Tag keine gültige Weihe, wie sie von der Gottesmutter verlangt wurde. Man kann bestenfalls darüber reden, dass die Gottesmutter – weil die Zeit für die Weihe vorbei war und drängte – die Weihe von 1984 „angenommen“ hat. Und schon das erzeugte einen gewaltigen menscheitsgeschichtlichen Paukenschlag. Was erst wäre gewesen, wäre die Russlandweihe GÜLTIG und rechtzeitig (etwa um 1960) vollzogen worden, ohne Furcht vor menschlich-politischer Komplikation? Was, wenn Päpste und Bischöfe seit dem Konzil sich zwischen Modernisierung – und nicht selten Protestantisierung der kath. Kirche auch mal Zeit genommen hätten, um auf die Wünsche der Gottesmutter einzugehen? Marias Großzügigkeit uns zu helfen hätte mit nichts übertroffen werden können.



- *Dann erst folgt als Drittes der letzte, der echte Triumph, DER TRIUMPH DES UNBEFLECKTEN HERZENS MARIENS* in der völligen Vernichtung Satans und satanischer Macht über den Menschen, in der Ankunft und Verwirklichung des Reiches Mariens, das der endgültigen Herrschaft Christi vorauszugehen hat, da Maria IMMER Wegbereiter für Jesus Christus ist, Wegbereiter auch seiner Wiederkunft in Herrlichkeit.

Geschätzte Zuhörer!

Ich hielt es für notwendig, diese Erkenntnisse aus vielen Meditationen über die Worte Mariens in Fatima vorzusenden – auch wenn sie fürs erste ungewohnt klingen. Ich weiß wohl, dass die Bitten Jesu in Pontevedra im Zusammenhang mit den fünf Samstagen jedem von uns ausreichend bekannt sind. Sie wurden und werden oft besprochen, beschrieben, zitiert und manchmal auch darüber nachgedacht und, wenn's gut geht, sogar eingehalten. Doch wenn schon Sühneleistung, dann sollten wir diese so einsetzen, wie und wozu sie Maria von uns verlangte. Denn Maria benötigt uns nicht zu Ihrem Endkampf gegen Satan – aber indem wir mit Ihr kämpfen, retten wir unsere eigene Seele vor dem Verderben. Denn so hat es die Immaculata versprochen: *„ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten, die heilige Kommunion empfangen, einen Rosenkranz beten und mir während 15 Minuten durch Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten.“*

5. „UM DIE SEELEN ZU RETTEN“

In der Vision vom 13. Juli sagt die Gottesmutter zu den Kindern:

„Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. **Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen.** Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele gerettet werden; wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird ... ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen. ... Um das zu verhüten, werde ich kommen, um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und **die Sühnekommunion an den ersten Samstagen zu fordern.** Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein, **wenn nicht,** dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden; am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und es wird der Welt eine Zeit des Friedens geschenkt werden“....

Diese Aussage der Gottesmutter besteht aus zwei Teilen:

Der erste Teil bezieht sich auf die Zeit VOR dem „anderen, schlimmeren Krieg“. Auch davon will die Mutter ihre Kinder bewahren und verspricht, ebenfalls VOR diesem Krieg zu kommen¹ und die dann schon bestehende Gefahr „Russland“, die zu diesem Zeitpunkt noch niemand kennt, mit der Einführung der Sühneleistung an Ihr Unbeflecktes Herz zu beseitigen: „Ich werde kommen und ... fordern“, damit dieser Krieg nicht eintritt. Das entspräche der ersten Etappe des Sieges der Sühnekommunion. *Im zweiten Teil* geht die Gottesmutter auf die konkreten Zerstörungen ein, die durch Russland verübt werden, welche bis zur Ausradierung ganzer Nationen führen wird. In dieser schweren Notlage der Menschheit sollte der zweite Etappensieg der Sühneleistung eintreten – bei noch genügend vorhandenen Büßern natürlich, der dann in der Weihe Russlands durch den Hl. Vater den Atheismus seinem plötzlichen Ende zuführt: „Dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben.... Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird...“.²

Maria spricht also eindeutig von zwei zeitlich auseinander liegenden Begebenheiten in Bezug auf Russland:

- A) Entweder es bekehrt sich anhand des ersten Triumphes, nämlich der Sühneleistung der Menschheit an Ihr Unbeflecktes Herz – von einer Weihe Russlands ist hier noch nicht die Rede – sie wird nur als kommendes Mittel angedeutet, oder
- B) es bekehrt sich, jedoch erst nachdem es sich gegen Gott erneut erhoben und der Kirche und der Menschheit das von der Gottesmutter vorausgesehene Unheil zugefügt hat³. Hier erst setzt die Weihe Russlands durch den Hl. Vater ein.

¹ Was dann in Pontevedra am 10- Dezember 1925 auch geschah

² Die Bekehrung Russlands wird zweimal erwähnt. Wird also Russland sich zweimal bekehren müssen Mitnichten! Es wird je nach der Bereitschaft zur Sühneleistung für die Bekehrung der Sünder ohne schreckliche Zerstörungen, oder nach diesen sich bekehren, das heisst in der ersten oder zweiten Etappe des Triumphes der Sühneleistung. Bei der ersten würde zur Bekehrung die Sühneleistung reichen; leistet die Menschheit diese jedoch nicht: „... wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten“. Hier benötigt es dann der Sühneleistung UND der Russlandweihe...

³ anhand von Sühne+Weihe des Hl. Vaters an Ihr Unbeflecktes Herz, gleichsam im „zweiten Triumph der Sühneleistung“, der eine unerwartet hohe Steigerung in der Weihe des Hl. Vaters erhalten hätte - Aber ERST HIER - wäre der Atheismus ein für alle Mal in die Knie gezwungen worden. Das konnte nicht der Anfang sein. Die Menschheit hätte ansonsten nichts, gar nichts, zu ihrer eigenen Rettung beigetragen. Gott aber lässt uns an unserem eigenen Seelenheil mitwirken. Eine „Weihe... und alles bricht zusammen“, das scheint von hier aus gesehen doch ein wenig einfach, wenn nicht naiv zu sein. Demnach ist auch die Sowjetunion nicht „zusammengebrochen“, schon gar nicht durch eine direkte Einwirkung eines Politikers oder Papstes, sondern „Russland“ - und so heißt es ja nun wieder, hat seine Schleusen geöffnet, damit der Atheismus weltweit jene Reife erhalten kann, die er vorher in den Grenzen eines Staates erreicht hatte. Das ist die Voraussetzung dass eintreten kann all das Leid und die Zerstörung, welche am Ende dieser Reife stehen werden. Die Gottesmutter hat uns davor gewarnt. Und noch immer haben wir keine kirchliche Liturgie für die Sühnesamstage und der Gedanke der Sühneleistung für die Bekehrung der Sünder ist weiter weg vom Christentum als je zuvor. Der Weg ist frei für die Warnungen Marenss schrecklichen Ausmaßes: „wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden“.

"Am 10. Dezember 1925 erschien mir die Heiligste Jungfrau in Pontevedra", schreibt Schwester Lucia, "in einer leuchtenden Wolke"; an der Seite der Gottesmutter war ein Kind zu sehen. Die Gottesmutter legte ihre Hand auf die Schultern Lucias und zeigte ein von Dornen umgebenes Herz, das sie in der rechten Hand hatte. Das Kind sagte:

"Habe Mitleid mit dem Herzen deiner Heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühne Akt machen würde, um sie herauszuziehen."

Darauf sagte die Heiligste Jungfrau:



"Meine Tochter, schau mein Herz, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten es ständig durchbohren. Suche wenigstens du mich zu trösten und Teile mit, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten, die heilige Kommunion empfangen, einen Rosenkranz beten und mir während 15 Minuten durch Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten."

13. Juli 1917: "Gott will...!"

Seither sind 89 Jahre vergangen... und noch immer wartet nebst vielen Gläubigen auch das Jesuskind auf die Erfüllung dieser Bitte durch die Kirche. Sie hat den Willen Gottes jedoch nicht beachtet und somit den Weg frei gemacht für unsagbares Leid, das auf die Menschheit zukommen wird. „Wenn nicht...“ Maria sah es voraus und wollte helfen, doch viele Bischöfe hatten „Wichtigeres“ zu tun und verfielen dabei in ängstliche Nabelschau und Protestantisierung der kath. Kirche. Und es ist zu befürchten, dass 2017 der kirchenabtrünnige und exkommunizierte Priester Martin Luther auch in der kath. Kirche öfter zu Wort kommen wird als die Bitte Mariens um Sühneleistung und Bekehrung.

SCHLUSSWORT

„Wenn man auf meine Wünsche hört...“

Der Himmel zwingt nicht, er will uns gewinnen. Er will uns am Schönsten und Heiligsten mitarbeiten lassen, an der Rettung der Seelen! Ist es nicht die erste und wichtigste Aufgabe, ja man könnte ohne Übertreibung sagen, die einzige Daseinsberechtigung für jeden Christen, für die Kirche, ja für alle Menschen, Seelen vor der Hölle zu erretten?

Allerdings hat die Erfüllung Ihrer Bitte einen doppelten Ausgang. Der erste ist die Zusage des Friedens. Verwerfen die Menschen den Wunsch des Himmels, dann wird folgerichtig der Widersacher der Immaculata seine Wünsche der Menschheit auf-tischen, was zur Folge haben wird... - ich zitiere weiter die Worte der Gottesmutter vom 17. Juli:

„Wenn nicht, dann wird es (Russland, auch Synonym für jene gottlose Ideologie, die dort Gestalt angenommen hat) seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden.“

Die Menschheit wurde also 1917 vor die Wahl gestellt: Dem Wunsch der Gottesmutter zu folgen oder sich dem grausamen Diktat der Herrschaft der Hölle zu beugen.

Und die Menschheit hat sich entschieden...!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! AVE MARIA!

Gerne weise ich auf einige meiner Schriften am Schriftenstand hin.

Fr. A. Riegel

3. Oktober 2015